Laudatio von Wolfgang Klinger

auf die Träger der „Kommandant-Prendel-Medaille“

zur Verleihung des „Kommandant-Prendel-Ordens“ 2026

22. Oktober 2026, Schloss Döben bei Grimma

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Ordensträger und Mitglieder des Ordenskapitels des

Kommandant-Prendel-Ordens,

Lieber Helmut Börner,

Lieber Jürgen Rolle,

Lieber Steffen Schaller,

sehr geehrte Gäste,

zuallererst an dieser Stelle meinen herzlichen Glückwunsch an unseren neuen Kreuzträger Jean-Gérald Larcin! Und wie schon fast gewohnt schreiten wir nun zur Ehrung von zwei weiteren Personen, die die Erinnerung an die Zeit der Leipziger Völkerschlacht wachhalten. Und auch ein „Nachzügler“ aus 2025 ist heute bei uns.

Der erste Neue im Bunde ist Helmut Börner. Geboren 1949, ist Helmut Börner Mitbegründer des heutigen Verbandes „Jahrfeier Völkerschlacht bei Leipzig 1813“ – damals, 1978, noch im Kulturbund der DDR. Und über die Jahre kamen Stationen in vielen weiteren Vereinen hinzu. Aktuell ist Helmut Börner im „Förderverein Historisches Torhaus zu Markkleeberg 1813“ im Vorstand aktiv und zeichnet hier verantwortlich für die Ausstellung im Torhaus, denn mit so etwas kennt er sich gut aus.

Bereits am 18. Oktober 1980 organisierte Helmut Börner den ersten Auftritt uniformierter Darsteller am Völkerschlachtdenkmal. Er initiierte und organisierte auch die Aufstellung der ersten Kommandant-Prendel-Gedenktafel auf dem Markt 10 in

Leipzig. Helmut Börner wirkte außerdem als wissenschaftlicher Berater und Organisator bei Yadegar Asisis Panometer-Bild „Leipzig 1813“ – dies sind nur ein paar Beispiele seiner vielen vielen weiteren Aktivitäten zur Erinnerung an die Zeit der Völkerschlacht. Für ihn am wichtigsten aber war, als er in der Uniform eines sächsischen Kürassiers, - die wohl auch einer seiner Vorfahren getragen hatte -, auf den Tag genau 200 Jahre später die Schanze in Borodino hinaufstieg. Das war, wie er es selbst ausdrückte, die intensivste Begegnung mit der eigenen Vergangenheit.

Für dein umfangreiches wie jahrelanges Engagement zeichnen wir dich, lieber Helmut Börner, mit der Kommandant-Prendel-Medaille 2026 aus. Meinen herzlichsten Glückwunsch für die mehr als verdiente Auszeichnung!

Und der zweite Medaillenträger in diesem Jahr folgt nun mit Jürgen Rolle, „Baujahr“ 1951. Sein Thema sind die Pferde, die ebenfalls in großer Zahl bei der Völkerschlacht dabei waren und mindestens ebenso gelitten haben wie die Soldaten und Zivilisten jener Zeit. Jürgen Rolle war 1999 Mitbegründer und ist seit 2001 Vereinsvorsitzender des „Husarenvereins Grimma“. Folgerichtig ist seine historische Rolle die eines Obersten und Regimentskommandeur des „Königlich-Sächsischen 2. Husarenregiments Nr. 19“. Doch auch neben den Darstellungen in historischer Uniform – und hier unterstützt er bei etlichen historischen Veranstaltungen – treibt Jürgen Rolle vor allem das Thema der berittenen Truppenteile um: er forscht seit vielen Jahren intensiv zur Geschichte „seines“ Husarenregiments und hat dazu schon sein Buch „Husaren und Grimma“ publiziert.

Außerdem hat er zahlreiche weitere Artikel in diversen Publikationen zum Thema „Husaren“ veröffentlicht. Doch damit nicht genug: Jürgen Rolle hat auch eine Zinnfigurengruppe der Sächsischen Husaren geschaffen und sich dafür eingesetzt, dass historische Gemälde zur Geschichte des Husarenregiments, die nach Kriegsende 1945 verloren gegangen sind, rekonstruiert werden. Lieber Jürgen Rolle, dafür und für all dein Engagement im Sinne unseres Ordens ehren wir dich ebenfalls mit unserer Kommandant-Prendel-Medaille 2026. Herzlichen Glückwunsch!

Und nun – wie ganz zu Beginn angekündigt – folgt noch ein „Nachzügler“ aus 2025: Steffen Schaller. Leider konnte er im letzten Jahr aus gesundheitlichen Gründen die Medaille nicht aus unseren Händen entgegennehmen, nichtsdestotrotz ehrten wir ihn „in Abwesenheit“. Nun ist Steffen Schaller wieder genesen. Sein Einstieg in die Geschichtsdarstellung begann 1996 als Betreuer für Geschichtsexpeditionen „auf den Spuren Napoleons 1813 in Ostsachsen“. Dass sich diese Idee zu einer Lebenseinstellung entwickeln würde, ahnte damals niemand. Aber in den kommenden elf Jahren nahm er an fast allen 18 Expeditionen teil. Seine Ideen waren gefragt. So zum Beispiel beim Aufbau von Zeltlagern, hier war sogar angewandte Archäologie im Spiel: Steffen Schaller probierte aus, wie ein Lager- bzw. ein Kochfeuer am effektivsten brannte, wieviel Schläfer in einem Zelt Platz fanden und wie sie dafür liegen mussten.

Seit 2002 agierte er in sächsischer Uniform: Erstmals stand er so als „vergessener Eingangsposten“ im Großbeerener Lager, damals noch mit der Kindergruppe seines Vereins. Im gleichen Jahr war er in Austerlitz bereits „Freiwilliger“, der sich einer Gruppe Preußen anschloss. Damit begann für ihn, was bis heute nicht aufhörte: Das Erleben, ja Hineinfühlen in die Geschichte. Es wurde für ihn „ernsthafter“ in einer Uniform in Rot-Weiß: Im „Regiment König“ kommandierte er zunächst als Korporal, später führte ihn sein Steckenpferd in die Reihen der sächsischen leichten Schützen. Er lernte so fast alle großen Geschichtsfelder dieser Zeit in Europa kennen. Sein Weg, der in Sachsen begann, führte Steffen Schaller über Frankreich, Belgien, Österreich, Italien, Tschechien, Polen bis nach Malta. Dabei baute er langanhaltende Partner- und auch Freundschaften auf.

Selbst in seinem KfZ-Nummernschild findet sich die Begeisterung für sein Steckenpferd: SEB für Sebnitz, sein Ausgangsgebiet; BK für „Biwak-Koch“ und 120 für seine Stammnummer bei seinen Kameraden.

Ja, das Kochen in historischer Form ist seine Leidenschaft geworden. Aber Liebe geht bekanntlich nicht nur durch den Magen: auch als Veranstalter erarbeitete Steffen sich einen guten Namen.

Sein Hobby, sein Freundeskreis, seine Ideen und seine positive Unrast gaben Steffen Schaller die Kraft, eine schwere Krankheit zu überstehen – und ihr zum Trotz von Veranstaltung zu Veranstaltung zu reisen und so seinen Teil beizutragen. Fast im Wochentakt war er an historisch geprägten Orten zu erleben. Im tschechischen Kulm, dem Odenwald, dem sächsischen Wolkenstein, dem anhaltinischen Nedlitz, dem belgischen Waterloo, in der Uckermark oder an der Göhrde war er anzutreffen. Alle Orte aufzuzählen, die er allein im letzten Jahr aufsuchte, ist mir schon nicht mehr möglich. Nun zeichnen wir dich, lieber Steffen Schaller, heute endlich persönlich mit der Kommandant-Prendel-Medaille aus, dazu meinen herzlichsten Glückwunsch!

Zur Übergabe der Kommandant-Prendel-Medaillen bitte ich nun Helmut Börner, Jürgen Rolle, Steffen Schaller sowie die beiden Vize-Kanzler Joachim Gerlach und Thorsten Schmidt nach vorn!